

Die Nachkriegszeit in Aalen Erste Gemeinderatswahlen



Morgen Sonntag, den 27. Januar werden die Gemeinderäte gewählt!

Jeder Wähler beachte:

1. Frühzeitig wählen!

Die Wahlzeit beginnt morgens 9 Uhr und wird abends 5 Uhr abgeschlossen. Niemand verschiebe die Wahl auf die letzten Stunden.

2. Den Stimmzettel zu Hause vorbereiten,

(soweit nicht mit amtlichem Stimmzettel abgestimmt wird), damit er im Wahllokal nur noch in den dort in Empfang zu nehmenden Umschlag zu stecken ist. (Siehe Amtsblatt im letzten Amtsblatt.)

3. Den Wahlausweis nicht vergessen,

falls ein solcher zugestellt wurde. Allgemein ist zu empfehlen, einen Personalausweis, am besten die Kennkarte, mitzunehmen.

Öffentliche Versammlungen der Kommunistischen Partei

finden statt

in Aalen, Sonntag, 20. Januar 1946,
Spritzenhaussaal, Beginn: 19.30 Uhr;

in Wasseralfingen, Sonntag 20. Jan.,
im Schlegelssaal, Beginn: 15.30 Uhr.

Demokratische Volkspartei

Württemberg und Baden

Ortsgruppe Aalen

am Donnerstag, den 24. Januar,

im Spritzenhaussaal in Aalen um 19.30 Uhr.

Kreisstadt Aalen.

2. Bekanntmachung betr. das Wahlergebnis der Gemeinderatswahl

vom 27. Januar 1946.

Die Reihenfolge der in der Bekanntmachung des Wahlergebnisses der Gemeinderatswahl vom 27. Januar ds. Js.
- siehe Amtsblatt für den Landkreis Aalen vom 2. Februar ds. Js. Nr. 9 - aufgeführten Gewählten wird berichtigt:

Wahlvorschlag		Zugeteilte Sitze		Reihen- folge	Der Gewählten		Wahl- vor- schlag Nr.	Gesamt- stimmen- zahl
Nr.	Kennwort	in der Reihenfolge	Zu- sammen		Zuname	Vorname		
1	Sozialdemokratische Partei Aalen	2, 5, 10, 13, 17, 21	6	1	Kaufmann	Eugen	3	6284
				2	Mikeler	Karl	1	5050
				3	Groß	Eugen	3	5787
2	Kommunistische Partei Aalen	16	1	4	Kauffmann	Gustav	3	5323
				5	Berger	Karl	1	4774
3	Christl.-Demokr. Volkspartei Aalen	1, 3, 4, 7, 9, 11, 12, 15, 18, 20, 22, 24	12	6	Mahler	Karl	4	3578
				7	Birkhold	Johann	3	4893
				8	Winter	Eugen	5	2979
				9	Krauß	Paul	3	4795
				10	Krauß	Matthäus	1	3593
4	Freie Wählervereinigung Aalen	6, 14, 23	3	11	König	Johann	3	4670
				12	Rieger	Heinrich	3	4489
5	Demokratische Volkspartei Aalen	8, 19	2	13	Waibel	Josef	1	3002
				14	Dr. Haas	Wilhelm	4	3259
				15	Stübel	Otto	3	4483
				16	Wießner	Karl	2	1368
				17	Mergenthaler	Georg	1	2948
				18	Spiegler	Josef	3	4481
				19	Rieger	Paul	5	2076
				20	Gensmantel	Alois	3	3983
				21	Wolfmaier	Georg	1	2536
				22	Miller	Konrad	3	3950
				23	Bader	Wilhelm	4	3047
				24	Eberhardt	Albert	3	3466

Aalen, den 5. Februar 1946.

Der Vorsitzende des Wahlvorstands:
(gez.) Balluff.

In: 10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse 1945-1955. Die Nachkriegszeit in Aalen.
Hrsg. von Volkshochschule Aalen, 1995.

Aufgaben:

1. Erläutere, weshalb die Bevölkerung für die Gemeinderatswahl in Aalen durch den Wahlauf-
ruf im Aalener Amtsblatt so genau vorbereitet werden musste.
2. Nenne wesentliche demokratische Prinzipien, die in den Materialien deutlich werden.
3. Analysiere das Wahlergebnis. Welche Parteien gehen als Sieger hervor? Welche sind die
Verlierer? Überlege dir mögliche Gründe für den Ausgang der Wahl.

Die Nachkriegszeit in Aalen

Demokratisierung



Zum Demokratisierungsprozess (der Re-eductaion der Bevölkerung) gehören nicht nur die Wiederzulassung der Parteien und das Abhalten der ersten Wahlen, sondern auch die Etablierung einer neuen, politisch unbelasteten Zeitung und das Abhalten von sogenannten Town-Meetings.

Stadtarchivar Dr. Roland Schurig fasst diesen Prozess im Aalener Jahrbuch 2000 zusammen:

Die erste Nummer der neuen Zeitung sollte am 15. Februar 1948 erscheinen. Bereits im Frühjahr 1947 hatten Betriebsräte aus 51 Industriebetrieben im Kreis die Stadtverwaltung und das Landratsamt aufgefordert, mit Nachdruck dafür einzutreten, dass eine Lokalzeitung von der Militärregierung zugelassen würde. Die Aalener Gemeinderäte schlossen sich dieser Forderung einstimmig an, zumal das Fehlen eines Nachrichtenblattes nicht nur von der Arbeiterschaft als Mangel empfunden wurde. „Gewerbe, Handwerk und Industrie haben das größte Interesse am Erscheinen einer eigenen Tageszeitung.“

Auch Major Palette unterstützte den Plan nachhaltig. Er setzte sich dafür ein, dass die beschlagnahmten Druckmaschinen an die Firma Karl Stierlin zurückgegeben wurden, die nach Kriegsende von den Amerikanern als NS-Vermögen betrachtet und eingezogen worden waren. Während in der Marktstr. 23 die Zeitung gedruckt werden sollte, wurden die Redaktionsräume in der ehemaligen Remonte untergebracht.

Der „Press Control Branch“ hatte die Herausgeber Dr. Johannes Binkowski und Carl Eduard Conrads vor Erteilung der Lizenz überprüft und als politisch unbelastet eingestuft. Dr. Binkowski war von Beruf Journalist und in der katholischen Sozialarbeit engagiert. Der Mitherausgeber Conrads stammte aus dem Rheinland. Während der NS-Herrschaft hatte er eine journalistische Tätigkeit nicht ausüben können und war zeitweise als Kunsthändler tätig gewesen. Die „Main-Post“ in Würzburg erschien bis Ende 1947 unter ihrem Herausgeber. Die Gründungsfeier für die neue Zeitung in Aalen fand am Abend des 21. Februar 1948 in der Villa Naegele, der Residenz des Liaison & Security-Offiziers, statt. Neben Vertretern aus Stadt und Kreis konnte Major Palette auch Gäste aus Berlin und Stuttgart begrüßen. [...] Dass die erste Auflage der „Schwäbischen Post“ im Gegensatz zur ursprünglichen Planung erst am 25. Februar 1948 ausgeliefert werden konnte, lag nicht an technischen Problemen. Wie Dr. Johannes Binkowski später festhielt, bereitete vielmehr die Papierbeschaffung erhebliche Schwierigkeiten. „Erinnern Sie sich noch, wie Sie zu jedem Einkauf Papier zum Einpacken mitbringen mussten? Uns wurde Zeitungsdruckpapier zugewiesen; natürlich viel zu wenig, als dass wir alle Wünsche hätten erfüllen können. Zwei Ausgaben in der Woche, zu mehr langte es nicht.“ [...] Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass der Schwabenverlag in Stuttgart ab 1. September 1949 gleich zwei neue Blätter im Landkreis herausbrachte - die „Aalener Volkszeitung“ [heute: Aalener Nachrichten] sowie die „Ipf- und Jagst-Zeitung“.



Schurig, Roland: Von Feinden zu Partnern. Sieben Jahre amerikanische Besatzung in Stadt- und Landkreis Aalen. In: Aalener Jahrbuch 2000, S. 88ff.

„Heute ist die Geburtsstunde der „Schwäbischen Post“ und gleichzeitig der Beginn eines neuen Abschnitts in der demokratischen Entwicklung für die Bevölkerung des Kreises Aalen, die nach Nachrichten verlangt. Viele Schwierigkeiten mussten überwunden werden, um diesen Tag zu ermöglichen. Mein Urteil über die Herausgeber der 50. in der Amerikanischen Zone lizenzierten Zeitung geht dahin, dass sie der deutschen Öffentlichkeit den besten Standard im Zeitungswesen vermitteln werden.“

Major Charles Palette zitiert nach Aalener Jahrbuch 2000, S. 89.

Aufgaben:

4. Erläutere, mit welchen Schwierigkeiten die Herausgeber der Schwäbischen Post zu kämpfen hatten.
5. Inwiefern muss das Erscheinen einer Tageszeitung zum Prozess der Demokratisierung gezählt werden?
6. Hör dir die Audiodatei „04 Demokratisierung, Jugendforen, Zeitungen“ des Zeitzeugen Erwin Hafner an und ergänze weitere Demokratisierungsmaßnahmen. Welche Grenzen der Demokratisierung werden erwähnt?

Die Nachkriegszeit in Aalen

Erste Gemeinderatswahlen (Erwartungshorizont)



Aufgaben:

1. Erläutere, weshalb die Bevölkerung für die Gemeinderatswahl in Aalen durch den Wahlauf-ruf im Aalener Amtsblatt so genau vorbereitet werden musste.
 - Demokratisches Vorgehen musste nach 12 Jahren NS-Diktatur erst wieder gelernt werden
 - Abstimmungen in NS-Zeit nur manipulierte und stark eingeschränkte Wahlen (z.B. Reichstagswahl im März 1933) bzw. Scheinwahlen (z.B. Abstimmung zum Anschluss Ös-terreichs, Liste der NSDAP bei Reichstagswahlen)
2. Nenne wesentliche demokratische Prinzipien, die in den Materialien deutlich werden.
 - allgemeines, geheimes Wahlrecht
 - repräsentative Demokratie
 - Parteienpluralismus
3. Analysiere das Wahlergebnis. Welche Parteien gehen als Sieger hervor? Welche sind die Verlierer? Überlege dir mögliche Gründe für den Ausgang der Wahl.
 - Kommunalwahl meistens Personenwahl, aber spätere Tendenzen (z.B. bei Landtagswah-len oder ab 1949 Bundestagswahlen) bereits erkennbar
 - Wahlsieger: Christlich-demokratische Volkspartei (CDU) mit 12 Sitzen, als Nachfolge-partei des Zentrums (jetzt auch konfessionsübergreifend) besonders im ländlichen Raum besonders stark; das Zentrum war noch in den letzten Wahlen der WR die stärkste Gemein-deratsfraktion in Aalen
 - 2. Sieger: SPD, 6 Sitze: viele Stimmen als traditionsreiche Partei, Aalen jedoch nicht stark industriell geprägt => kein großes „Industrieproletariat“
 - Verlierer: KPD: trotz erster Parteineugründung nur 1 Sitz im Gemeinderat => Negative Assoziationen mit sowjetischer Besatzungsmacht; Entstehen des Ost-West-Konflikts als Hauptursache
4. Schwierigkeiten: Freigabe der Druckmaschinen, Lizenzierung durch Besitzer, polit. Über-prüfung der Herausgeber, Papiermangel
5. Presse als 4. Gewalt, Kommentierung und Kritik z.B. der Stadtverwaltung möglich, Leser-briefe,...
6. Jugendforen im Spritzenhausplatz, Jugendarbeit, Demokratielernen durch z.B. Veranstal-tungen im Haus der Jugend, Steigerung des Selbstbewusstseins, polit. Diskussionen, polit. Demonstrationen (z.B. zum 17. Juni),...
Probleme: Wiederwahl des Bürgermeisters Dr. Karl Schübel, der bereits im NS im Amt war. Fragwürdiges Demokratieverständnis während seiner Amtszeit.